

STAN MEYERS WASSER-ZELLEN- TECHNIK

von Hans-Joachim Ehlers, München

raum&zeit hat lange gezögert, bevor sie eine neue Technik der Öffentlichkeit vorstellt, die möglicherweise fossile Brennstoffe durch einfaches Wasser ersetzen kann. Der Erfinder nennt die Technik Water Fuel Cell. Wenn Stanley A. Meyer aus Grove City Ohio Recht hat, dann hätten wir die Energie-Probleme gelöst. Denn er behauptet, daß es ihm gelungen sei, Wasserstoff und Sauerstoff mit geringem Energieaufwand (ca. 400 Watt) zu trennen und in einer Wasserzelle zu hochenergetischem Gas zu generieren. Stanley Meyer war die Sensation des SAFE-Kongresses in Einsiedeln Ende Oktober 1989, wo er am Nachmittag des letzten Kongreßtages seinen Vortrag hielt. raum&zeit versucht nun, die Erkenntnisse Meyers wiederzugeben:

Zunächst muß man festhalten, daß Stanley A. Meyer u.a. Inhaber von 18 US-Patenten ist, die sich alle mit der Herstellung von Wasserstoff-Gas befassen. Er ist also kein weltfremder Bastler.

Ferner muß festgehalten werden, daß seine Wasser-Zellen-Technik offenbar die Prototypphase bereits hinter sich zu haben scheint und vor der Serien-Produktionsphase steht. Insbesondere in Schweden und England besteht größtes Interesse an Meyers Entwicklung. Dem Vernehmen nach zählt in England Prinz Charles zu den Förderern der Wasser-Zellen-Technik.

Schließlich soll – raum&zeit hat ihn nicht gesehen – bereits ein luftgekühlter VW-Motor mit 1.500 Kubikzentimeter laufen, der mit der Wasser-Zellen-Technik angetrieben wird. Der

Volkswagenbuggy samt Motor soll bereits fahren, wobei der Tank mit Wasser (!) gefüllt ist. Wasserverbrauch pro 100 km etwa 2,6 bis 2,8 Liter.

Schließlich gibt Meyer an, in ein bis zwei Jahren die ersten „Wasser“-Autos bereits produziert zu haben. Auf jeden Fall will er im Frühjahr/Sommer dieses Jahres seinen VW-Buggy mit Wasser im Tank der Öffentlichkeit präsentieren. Das war der Grund für raum&zeit, seine LeserInnen auf diese mögliche Entwicklung hinzuweisen. Die Sensation wäre perfekt.

Aufbrechen der Kovalenz-Bindung

Wir wollen versuchen, schrittweise hinter die Entdeckung Meyers zu kommen und ihn dabei selbst zu Wort kommen zu lassen. Offenbar liegt der Kniff darin, daß Meyer Wassermoleküle gleichzeitig einer positiv und negativ geladenen Spannungszone aussetzt, wodurch er es mit geringem

Energieaufwand schafft, die Kovalenz-Bindung (die durch gemeinsame Elektronenpaare geschaffene Bindung zwischen Atomen) aufzubrechen. Über Meyer heißt es:

Die Grundlagen der Entdeckung

Um mit den Entwicklungskriterien Schritt zu halten, ist es klar, daß das Wasserstoffgas auf wirtschaftliche Weise, also ohne exotische Materialien oder komplizierte Verfahren, erzeugt werden muß. Stan Meyer brütete über der Frage, wie man den Wasserstoff vom Sauerstoff im Wassermolekül auf einfache Art trennen könne. Falls die Atome des Wassermoleküls sich einfach voneinander trennen ließen, könnte der Wasserstoff eine billige und reichliche Brennstoffquelle ergeben.

Dem Wissen auf der Spur

Meyer beschäftigte sich mit den Aussichten, wie man sich das natürliche Potential zunutze machen könne, das in den Wasserstoff- und Sauerstoffatomen steckt, die das Wassermolekül zusammenhalten. Er entdeckte das einfache und gleichzeitig profunde Prinzip der „Elektrischen Polarisierung des Wassermoleküls“.

Die elektrische Aufladung des Wassermoleküls

Es ist bereits bekannt, daß die Wasserstoff- und Sauerstoffatome von selbst elektrische Ladungen annehmen können. Doch bis heute hat niemand herausgefunden, daß, wenn man das Wassermolekül gleichzeitig einer positiv und einer negativ geladenen Spannungszone aussetzt, die ungleichen Wasserstoff- und Sauerstoffatome entgegengesetzte elektrische Merkmale annehmen, die gleich sind an Größe und Potential, wodurch die entstehende elektrische Polarität des Wassermoleküls konstant gehalten wird.

Kovalenzaufbruch des Wassermoleküls

In wissenschaftlicher Terminologie hört, sobald der elektrische Polarisierungsprozeß eintritt, die kovalente oder Elektronenpaarbindung zwischen den Atomen des Wassermoleküls auf, da die positiv elektrisch geladenen Wasserstoffatome die frei schwebenden Atome negativer Ladung anziehen; während im selben Moment das

WASSER ZELLE

negativ elektrisch geladene Sauerstoffatom das bewegliche Elektron abstößt – wodurch der Energiepegel der Atome stabilisiert wird, – das Wassermolekül in seine Bestandteile zerteilt und Energie in Form von Wasserstoff- und Sauerstoffgas freigesetzt wird, wie in Abbildung 1 dargestellt.

Die entgegengesetzt polare Anziehung, die jetzt zwischen den ungebundenen elektrisch geladenen Atomen und den stationären elektrischen Spannungszonen besteht, fördert den Spaltprozeß noch weiter. Durch das periodische Impulsfrequenzpotential bzw. die sich nachformierenden Spannungszonen wird der elektrische Polarisierungsprozeß fortgesetzt.

Das dramatische an der Trennung der Atome im Wassermolekül ist die Leichtigkeit, mit der dies geschieht. Da die Bindung zwischen dem Wasserstoff und Sauerstoff bereits durch die elektrische Polarisierung des Wassermoleküls weitgehend gelockert ist, ist nur noch geringe Energie in Form angelegter Spannung erforderlich, um die Wasserstoff- und Sauerstoffatome tatsächlich voneinander zu lösen.

Die Wasserstoff- und Sauerstoffatome, die das Wassermolekül bilden, streben bereits in entgegengesetzte Richtungen aufgrund ihrer jeweiligen Anziehung zur entgegengesetzten elektrischen Spannungszone. Eine winzige Spannungsmenge, ein Energiepotential ohne Ampereverbrauch gibt den Atomen den Anstoß, sich in einem rein physikalischen Vorgang voneinander zu lösen. Wasserstoff- und Sauerstoffgas werden bei geringem Energieverbrauch und ohne chemische Reaktionen in großen Mengen freigesetzt. Ist die Spaltung des Moleküls erfolgt, werden sich die freigesetzten Wasserstoff- und Sauerstoffatome nicht noch einmal im Polarisierungsprozeß miteinander verbinden. Daher kann das Gas zur Energienutzung verwendet werden.

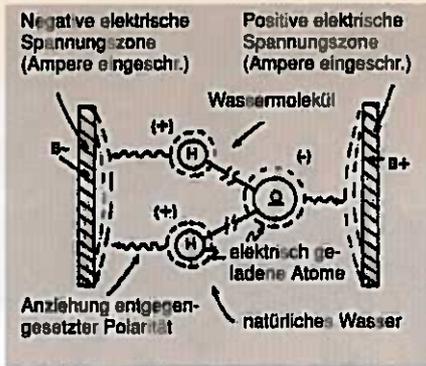


Abbildung 1

Natürliches Wasser als Quelle für Wasserstoff

Unter echten Laborprüfungsbedingungen wurde gezeigt, daß die Verwendung des Spannungsimpulsfrequenzpotentials bei allen natürlich vorkommenden Wasserarten zur Teilung des Wassermoleküls führt, sogar bei destilliertem Wasser, wie in Abbildung 2 zu sehen.

An anderer Stelle heißt es über Meyer's Entdeckung:

Elektrisch geladene Atome

Bei der Bildung eines Wassermoleküls nimmt das Wassermolekül elektrische Ladungen entgegengesetzter Polarität an, wenn das Sauerstoffatom eine kovalente Bindung mit zwei Wasserstoffatomen eingeht. Das Sauerstoffatom wird negativ geladen, wenn das Sauerstoffatom die Elektronen der Wasserstoffatome annimmt und mit ihnen gemeinsam hat, wodurch ein Atom mit zehn (10) negativ geladenen Elektronen und acht (8) positiv geladenen Protonen entsteht. Die Wasserstoffatome weisen nun eine positive elektrische Ladung auf, da der Wasserstoffkern positiv elektrisch geladen ist. Die daraus resultie-

renden elektrischen Anziehungskräfte (qq) (q'q') zwischen den ungleichnamigen Atomen (die verursachen, daß das Wassermolekül elektrisch im Gleichgewicht ist) entsprechen der Gesamtsumme der beiden negativ elektrisch geladenen Wasserstoffelektronen, wie Abbildung 3 zeigt.

Indem man einfach das elektrisch geladene Wassermolekül (-) = (+)(+) einer externen elektrischen Anziehungskraft mit entgegengesetzter elektrischer Polarität (RR') (SS') aussetzt, wird die elektrische Anziehungskraft (qq) (q'q') zwischen den ungleichnamigen Atomen von der externen elektrischen Anziehungskraft (RR') (SS') überwunden, so daß die ungleichnamigen Atome sich trennen und die negativ geladenen Sauerstoffatome (-) zur positiv elektrisch geladenen Spannungszone (E2) wandern; während sich die positiv geladenen Wasserstoffatome gleichzeitig zur negativ geladenen Spannungszone (E1) hinbewegen, ein Verhalten, das dem Coulombschen Gesetz von der Bewegung einer elektrisch geladenen Masse innerhalb eines elektronischen Schaltkreises durch Anwendung elektrischer Energie zwischen ungleichnamigen Ladungen entspricht (Abb. 4).

Das zwischen den entgegengesetzten Spannungszonen (E1/E2) befindliche Wasserbad (mit einem dielektrischen Wert von 78,54) fungiert als Kondensator, der zu einem Bestandteil des Spannungsverstärkerkreises wird, bei dem das Wasser einen integralen Bestandteil des Elektronenschaltkreises darstellt. Die röhrenförmige Anordnung der Erregereinheit (E1/E2) besteht aus Einzelkondensatoren in einer Reihen- oder parallelgeschalteten Anordnung.

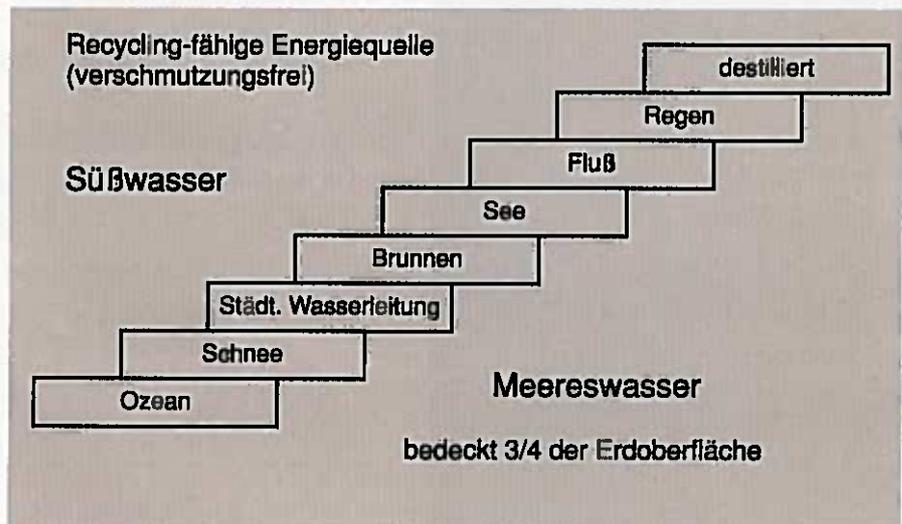


Abbildung 2: Elektrische Polarisierung der Wassermoleküle tritt bei allen natürlichen Wasserarten auf.

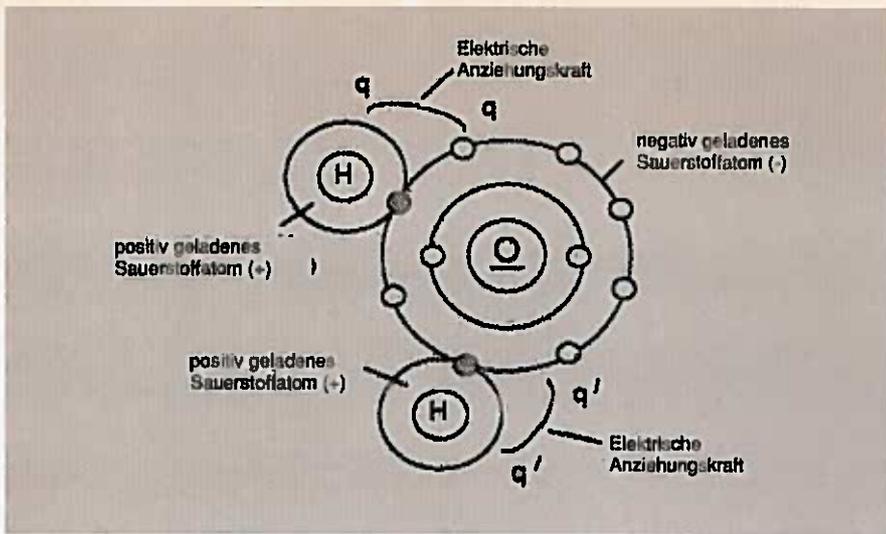


Abbildung 3: Nutzung des Spannungspotentials zur Spaltung des Wassermoleküls

Die Trennung des Wassermoleküls in Verbrennungsgase mittels elektrischer Anziehungskraft wird nun als „Elektrischer Polarisierungsprozess“ bezeichnet.

nuar 1989) durchführen, da die kombinierten Regelkreise den Amperefluß einschränken, so daß das Spannungspotential (die Spannungsfelder) aufgrund entgegengesetzter elektrischer Anziehungskraft wirken kann.

führt dazu, daß sich das Wassermolekül in seine Bestandteile trennt, indem für einen Moment auf der Kreisbahn befindliche Elektronen vom Wassermolekül weggezogen werden, wie Abbildung 5 veranschaulicht.

Das stationäre „positive“ elektrische Spannungsfeld (E1) zieht nicht nur das negativ geladene Sauerstoffatom an, sondern zieht auch negativ geladene Elektronen vom Wassermolekül weg. Zur gleichen Zeit zieht das stationäre „negative“ elektrische Spannungsfeld (E2) die positiv geladenen Wasserstoffatome an. Sind die negativ elektrisch geladenen Elektronen einmal vom Wassermolekül abgelöst, besteht die Kovalenzbindung (gemeinsamer Atome) nicht mehr fort, wodurch die elektrische Anziehungskraft (qq') zwischen den Atomen des Wassermoleküls abgeschaltet bzw. unterbrochen wird.

Das nicht mehr gebundene und bewegliche Atom (mit fehlenden Elek-

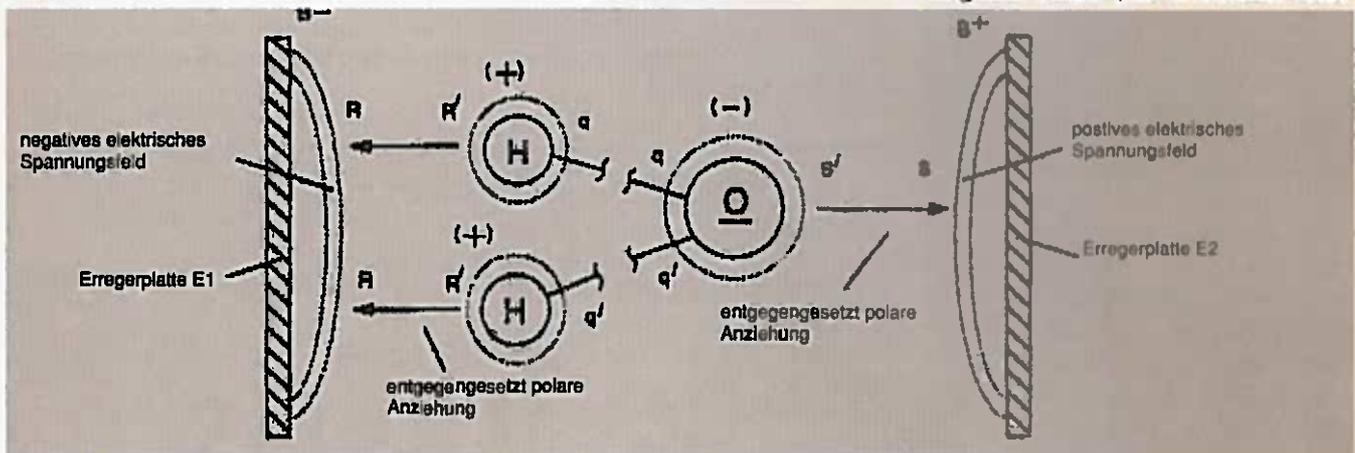


Abbildung 4: Externe elektrische Energie

Der „Elektrische Polarisierungsprozess“ läßt sich nicht ohne den Spannungsverstärkerkreis wie beim Gasgenerator-Spannungsreglerkreis (US-Patent # 4.798.661 vom 17. Ja-

Das Anlegen eines Impulsspannungspotentials via die Erregerinheit (ER), während der Elektronenfluß in dem Spannungsverstärkerschaltkreis (AA) gehemmt oder blockiert ist,

tronen) holt oder fängt die freischwebenden Elektronen wieder ein, sobald die angelegte Spannung während des Impulsbetriebs abgeschaltet ist. Das ungebundene und elektrisch stabilisierte Atom mit einer elektrischen Nettoladung von „Null“ tritt aus dem Wasserbad aus und kann als Wasserstoffgas genutzt werden.

Die Teilung des Wassermoleküls mittels Spannungstimulierung wird hier als „Der elektrische Polarisierungsprozess“ bezeichnet.

Wenn man das Wassermolekül noch höheren Spannungspegeln unterwirft bzw. aussetzt, hat das zur Folge, daß die ungebundenen Atome in einen „Zustand“ der Gasionisierung kommen, wobei jedes befallene Atom seine eigene elektrische „Netto“-Ladung annimmt. Die ionisierten Atome und die freischwebenden negativ geladenen Elektronen werden nun abgelenkt (pulserende elektrische

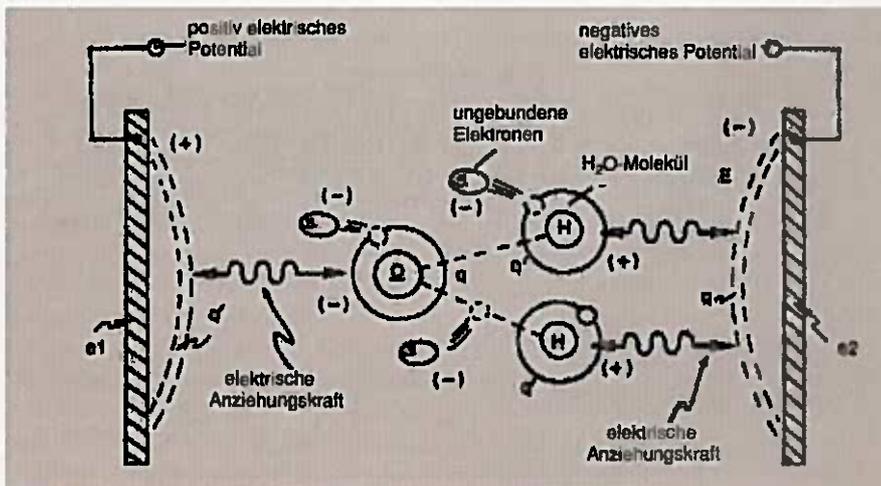


Abbildung 5: Elektrischer Polarisierungsprozess (Spannungsteilung der Wassermoleküle)

WASSER ZELLE

Spannungsfelder von entgegengesetzter Polarität) durch den elektrischen Polarisierungsprozeß, wodurch dem elektrisch geladenen Wasserbad eine zweite physikalische Kraft (Teilchenaufprall) hinzugefügt wird. Das Oszillieren (Vor- und Zurückbewegung) von elektrisch geladenen Teilchen aufgrund von Spannungsablenkung wird als „Resonanzwirkung“ bezeichnet, wie in Abbildung 6 dargestellt.

Die Herabsetzung und Regulierung der „Impuls-Spannungs-Bandbreite“ in Bezug auf die „Impulsspannungsfrequenz“ produziert nun Wasserstoffgas nach Bedarf, während der Ampererefluß gleichzeitig eingeschränkt wird.

Schlußbemerkung

Soweit die uns bisher zur Verfügung stehenden Informationen über Stan Meyers Art, Wasserstoff mit einem Minimum an Energie von Sauerstoff zu trennen.

Wie auch immer die physikalischen Gesetzmäßigkeiten sein mögen, die Stanley Meyer hier beschreibt, im Klartext bedeutet das: In einer Kammer wird ein Quantum Wasser eingeschlossen, mit einem Spannungsfeld versehen und bestimmten Frequenzen ausgesetzt. Dann entsteht im oberen Teil der Kammer ein hochenergetisches Gasmisch, das mittels einer Zündvorrichtung eine Hochtemperaturflamme erzeugt, die in der Lage ist, einen Antriebskolben explosionsartig zu bewegen (wie beim guten alten Otto-Motor). Ein Teil des Wasserstoffs, so Meyer an anderer Stelle, kann sogar zurückgeführt werden.

Der Witz: Als Energiequelle, um den ganzen physikalischen Prozeß (Trennung des Wasserstoffes) in Gang zu setzen, genügt eine bessere Autobatterie. Und im Tank ist Wasser!

Jetzt darf sich jeder seine eigenen Gedanken machen, was Stanley Meyers Erfindung für uns alle bedeutet, wenn sie denn wirklich funktioniert.

(Copyright aller technischen Zeichnungen und Details bei Stanley A. Meyer).

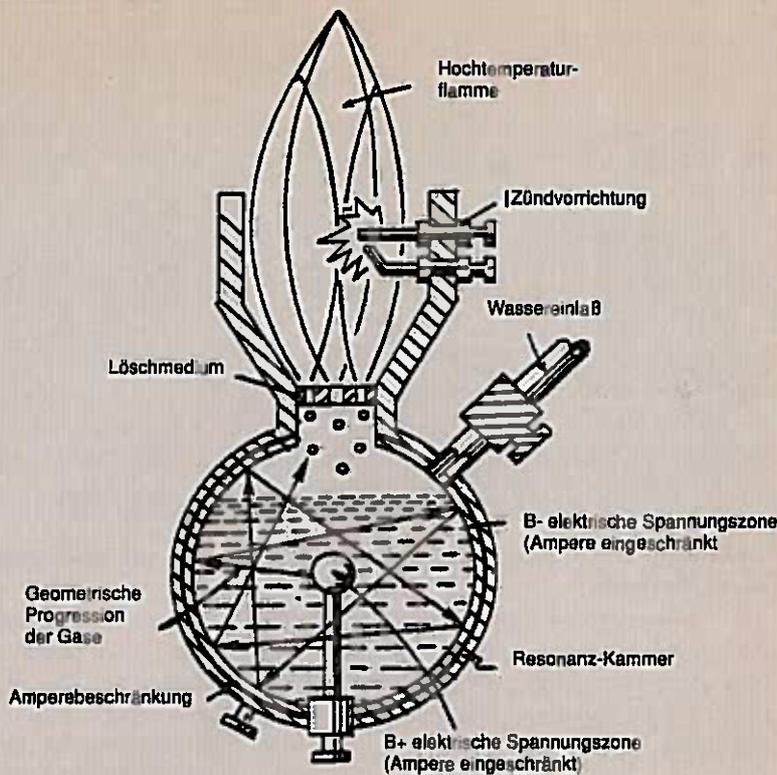


Abbildung 6: Elektrische Spannungs-Zonen (B-/B+), die eine Resonanz-Kammer bilden.

Ostern 1990 auf Lanzarote

In Zusammenarbeit mit RTL (Radio-Tele-Luxembourg)
veranstalten wir vom 8.- 22. April 1990 den

Kongress Zeitgeist

*Strebe immer zum Ganzen - und wenn Du selber kein
Ganzes sein kannst, schließ'an ein Ganzes Dich an!"*

14 Tage werden wir über NewAge, Holistik, Geist und Natur, Mensch und Umwelt, Liebe im Alltag sprechen. Berühmte u. bekannte Persönlichkeiten unserer Zeit werden im Gespräch mit dem RTL-Moderator Rainer Holbe ihr Weltbild vorstellen. Anders als sonst sind sie bei ETORA anfaßbar und unmittelbar erlebbar.

Wir erwarten:

**Gerhart R. Baum, Prof. Ulrich Heinz, Henry Jaeger, Prof.
Heinz Kaminski, Knut Kiesewetter, Dr. Elke Leonhard,
Prof. Wolfgang Leonhard, Prof. Alfred Mechtersheimer,
Barbara Rütting, Prof. Klaus Traube, Jochen F. Uebel,
Konstantin Wecker**



Rütteberg 1, 7801 Sölden, Tel. 0761 - 408053